

# Berufsfelderkundungstage umsetzen – passgenaue betriebliche Plätze für alle finden

## Handlungsfeld 1: Berufliche Orientierung

### 1. Ausgangslage

Im Schuljahr 2018/2019 finden die Berufsfelderkundungstage -BFE-Tage in Siegen-Wittgenstein an insgesamt 58 Tagen in der Zeit von Januar bis zum Juli 2019 statt. Die 38 allgemeinbildenden Schulen haben ihre individuelle Planung frühzeitig abgeschlossen und die Termine an die Kommunale Koordinierungsstelle gemeldet. Ein aktueller Kalender ist auf der Onlinebuchungsplattform [www.bfe-siwi.de](http://www.bfe-siwi.de) hinterlegt, sodass Eltern, Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und natürlich die beteiligten Unternehmen einen genauen Überblick haben. Was bedeutet das im Einzelnen? Abzuklären ist, zu welchen Zeiten welche Schulen ihre BFE-Tage benötigen und wann diese gebucht werden können. Ein wesentlicher Punkt ist das passgenaue Matching. Siegen-Wittgenstein hat sich dafür entschieden, auch hier eine große Vielfalt zu zeigen, indem die Berufsfelderkundungstage nicht nur an wenigen Tagen, sondern über das gesamte Halbjahr durchgeführt werden. Dies ist auch ganz im Sinne der Wirtschaft. Eine größere Zeitspanne entzerrt nicht nur die Planung für die Schulen, sondern bietet besonders engagierten Unternehmen die Möglichkeit, ihre Plätze mehrfach zu vergeben. Und natürlich haben die Schüler größere Chancen, ihre Wunschplätze zu bekommen. Engagierte Betriebe gehen hier schon mit gutem Beispiel voraus und präsentieren sich sehr offen.

Es ist auch im 6. Jahr der Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ eine Herausforderung fast 8.000 betriebliche Plätze zu finden. Es werden nur vereinzelt überbetriebliche Plätze benötigt; alle anderen Plätze stellt die regionale Wirtschaft in ausreichendem Maße zur Verfügung. Und die Schulen ziehen mit an diesem Strang. Sie gehen unterschiedliche Wege, aber mit einem gemeinsamen Ziel: passgenaue betriebliche Plätze für alle Schüler/-innen zu finden, die deren Neigungen und Interessen entsprechen. Ein optimales Matching hinzubekommen, ist nach wie vor sehr ambitioniertes Ziel.

### 2. Umsetzung

Die Umsetzung beginnt mit einer intensiven Vorbereitung des Vorhabens „Berufsfelderkundungstage - planen und finden“ in Schule und einer zielführenden Akquisition der betrieblichen Plätze. Das Sprichwort sagt: „Viele Wege führen nach Rom“ – dies gilt auch für die Suche nach BFE-Plätzen. Die Aktion ist ein Prozess und es sind mehrere Player daran beteiligt.

Der entscheidende erste Impuls geht bereits von der Besprechung der Ergebnisse der Potenzialanalyse aus. An dieser Stelle zahlt sich aus, wenn Lehrkräfte über gute fundierte Kenntnisse der heimischen Unternehmerlandschaft und des Arbeitsmarktes verfügen. Gemeinsam machen sie sich dann mit ihren Schülerinnen und Schülern auf, erste Ideen zu entwickeln, in welchen Bereichen die aufgespürten Talente einen ersten Praxistest durchlaufen könnten und welche Firmen für einen „Schnuppertag“ toll wären. Wichtig ist auch die Einbindung der Eltern, die immer wieder als bedeutender Wegweiser und Berater von Seiten ihrer Kinder wahrgenommen werden. Einen besonders hohen Stellenwert hat das Wort der Eltern bei Kindern mit Migrationshintergrund. Hier erweisen sich Kontakte zu Migrantenorganisationen als außeror-

dentlich hilfreich. Durch ihre Unterstützung wird es einfacher, Vertrauen aufzubauen und Hürden abzubauen. Beispielhaft sei hier der Kontakt zur türkischen Unternehmerschaft genannt, die sehr offen ihre Unterstützung angeboten hat. Es bestehen bereits gute Kontakte; weitere gemeinsame Veranstaltungen werden geplant.

Bei der Suche nach betrieblichen Plätzen fordern die Lehrkräfte ihre Schüler auch auf, sich selbst auf den Weg zu begeben. Das erfordert oftmals viel Mut bei den Schülerinnen und Schülern. Alleine und oder mit Unterstützung der Eltern kontaktieren sie die Unternehmen persönlich und sprechen vor Ort vor. Die Reaktion der Betriebe darauf ist sehr unterschiedlich. Es gibt Begeisterung für die Courage und die erfreuliche Eigeninitiative. Ein anderer Teil der Unternehmen akzeptiert nur Anfragen über das Onlineportal. Seit die Schülerinnen und Schüler ihre Buchungen selbst reservieren und auch buchen dürfen, sind sie noch motivierter bei der Sache. Sie warten zum Teil ungeduldig auf die Antwort des angefragten Unternehmens und sind enttäuscht, wenn sie eine Absage ihrer Anfrage erhalten. Auch verstehen sie nicht, dass ein Betrieb länger braucht als sie es erwartet haben, bis eine Antwort kommt. Sicher ist die anonyme Ablehnung einer Anfrage durch den Verantwortlichen des Unternehmens der Schwachpunkt des Onlinebuchungsportals. Denn wenn ein Kind persönlich in der Türe steht und um einen Platz für einen Tag bittet, so fällt es auch sehr beschäftigten Mitarbeitern schwerer, ein direktes Nein zu sagen. Aber die Zahl der Onlinebuchungen steigt stetig. Im Schuljahr 2017/18 nutzen 1778 Schüler und Schülerinnen, 147 Lehrkräfte und 420 Unternehmen das Portal.

Der Methodenmix wird bleiben, sodass jeder seinen persönlichen Weg wählen kann. Das Onlineportal, das als internetgestütztes „Handwerkszeug“ nicht zuletzt Lehrkräften planerische und organisatorische Unterstützung anbietet, erfreut sich steigender Akzeptanz. Weitere Informationsquellen können einfach genutzt werden, sowohl für Themen aus dem Handlungsfeld „Berufliche Orientierung“ als auch dem Handlungsfeld „Attraktivität des dualen Systems“.

Die Umsetzung der BFE-Tage in den Unternehmen gestaltet sich recht unterschiedlich. Sind die Vorgaben zu starr und vermeintlich von den Mitarbeitern nicht leistbar, so sind negative Reaktionen die Folge. Wenn das Ziel die Teilnahme von möglichst vielen ganz unterschiedlichen Branchen ist, dann müssen die Unternehmen einen Gestaltungsfreiraum in der Durchführung haben. Sie müssen den Tag so ausrichten, wie es in ihren betrieblichen Ablauf passt. Das Einbeziehen der eigenen Auszubildenden als Coaches hat sich sehr bewährt, denn die jungen Leute sprechen dieselbe Sprache. Schon hier können die Auszubildenden zu Ausbildungsbotschafterinnen und-botschafter werden. Die eigene Wertschätzung spielt dabei eine wichtige Rolle, auch das Selbstverständnis, das die jungen Leute transportieren. Wenn es dann noch etwas Praktisches zu tun gibt, kleine Aufgaben selbständig oder unter Anleitung zu erledigen, umso besser. Die Schüler/-innen lernen im besten Falle zu verstehen, dass es Spaß macht, in einem Team zu arbeiten und was den „Spirit“ des Unternehmens ausmacht. Das kann bereits während der Begrüßung im Foyer des Hauses beginnen. Es hängt wesentlich von den Menschen ab, denen man im Laufe des Tages begegnet. Treffen mit dem Coach, Kennenlernen der Mitarbeiter/-innen, Treffen mit dem Ausbilder oder der Ausbilderin, Kennenlernen von Abteilungen, Kennenlernen der Produkte und ein Stück der Unternehmensphilosophie und vielleicht eine gemeinsame Mittagspause. Auch eine Begegnung mit dem Chef oder der Chefin sind sehr wünschenswert. Ein erfolgreicher Tag fühlt sich für beide Seiten gut an – dann kann nach einem super BFE-Tag vielleicht schon bald die Anfrage und Bewerbung für das reguläre Betriebspraktikum im nächsten Schuljahr folgen oder ein Angebot für eine Ausbildung!?

### 3. Gelingensbedingungen und Empfehlungen

Die Partner des Regionalen Ausbildungskonsenses haben geschlossen bekundet und unterzeichnet, dass die „Wirtschaft“ die Durchführung der betrieblichen Berufsfelderkundungstage unterstützt und ermöglicht. Auch die regionalen Handlungspläne, die verabschiedet wurden, bestätigen diese Entscheidung und sichern Unterstützung zu.

Eine gelingende Umsetzung ist ohne eine starke operative Ebene nicht möglich. Es treten zahlreiche Probleme und Herausforderungen in der täglichen Kommunikation vor Ort auf. Die Kommunale Koordinierungsstelle koordiniert und managt diesen Prozess. Wie jede Datenbank muss auch das regionale Netzwerk der mitmachenden Unternehmen betreut und gepflegt werden. Es müssen noch weitere Unternehmen für das Mitmachen begeistert werden. Es müssen Zweifler, Kritiker überzeugt und gewonnen werden. Wie geschieht das? Entwickelt sich Vertrauen und Engagement während einer Großveranstaltung? Es sind eher die leisen Töne, die Telefonate, die Mails, die Gespräche am Rande einer Messe oder eines Vortrages. Es sind die kreativen Ideen der Mitarbeiter, die Kontakte nutzen und neue generieren. Und es ist ein Stück Überzeugungsarbeit zu leisten, wenn es den Unternehmen ernst damit ist, dass sie Fachkräftenachwuchs suchen und sich frühzeitig positionieren wollen. Dann kann es gelingen.

Die Schulseite nutzt zunehmend die Unterstützungsangebote für die professionelle Planung und Organisation mittels internetgestützter Tools. Junge, internetaffine Kollegen erkennen deren Mehrwert. Sie nutzen den Freiraum, der aufgrund stringenter Planung entsteht und können noch mehr in die inhaltliche Vorbereitung und Beratung investieren. Weitere Schulen, die in den letzten Schuljahren eher zurückhaltend waren, haben in diesem Schuljahr die Zugänge für ihre Klassen freigeschaltet. Zurzeit nutzen diesen 156 Lehrkräfte aktiv. 435 Unternehmen präsentieren ihre rund 890 Angebote in den 16 Berufsfeldern. Alle Schüler/-innen sind in Siegen-Wittgenstein im Besitz eines kostenfreien Schülertickets, so dass Mobilität im Flächenkreis kein Thema ist. Alle Schüler/-innen haben die Chance und die Möglichkeit zu ihren Wunschfirmen fahren zu können, und die Unternehmen können sich auf motivierte junge Leute freuen.

Fortwährende Kontinuität ist ein wichtiger Gelingensfaktor. Die Berufsfelderkundungstage zu Beginn eines Jahres bis hin zum Schuljahresende zu terminieren, hat sich in der Region bewährt. Und so ist jetzt bereits die Planung für das Schuljahr 2019/2020 in Siegen-Wittgenstein angelaufen.

### 4. Materialien und Links

Online Buchungsportal: [www.bfe-siwi.de](http://www.bfe-siwi.de)

Berufsfelderkundung bei der Justiz. Beispiel guter Praxis aus der Arbeit der Kommunalen Koordinierungsstelle Kreis Siegen-Wittgenstein: [www.mags.nrw](http://www.mags.nrw)

Berufsfelderkundung bei der Kreisverwaltung – Aktive Rolle der Auszubildenden. Beispiel guter Praxis aus der Arbeit der Kommunalen Koordinierungsstelle Kreis Siegen-Wittgenstein: [www.mags.nrw](http://www.mags.nrw)

#### Kontakt

Hanni Leepile

Tel.: 0271 3331460

E-Mail: [h.leepile@siegen-wittgenstein.de](mailto:h.leepile@siegen-wittgenstein.de)

Internet: [www.siegen-wittgenstein.de](http://www.siegen-wittgenstein.de)

Stand der Bearbeitung: 4.1.2019